



Notiz der Fragerunde Informationsveranstaltung zur Schulraumplanung

28. September 2021, Mehrzweckhalle Rüsler

Traktanden / Seite

01. Nachhaltigkeit / Zeithorizont der Planung	2
02. Erhebung der Schülerzahlen / Schulraumangebot.....	2
03. Projektwettbewerb	2
04. Kosten	3
05. Pausenplätze / Trennung der Schulstufen.....	4
06. Sportanlagen / Roter Platz.....	5
07. Parkplatz.....	5
08. Roter Platz / Lärmemissionen	5
09. Jim Knopf; Standort.....	6
10. Jim Knopf; Möglichkeit zur baulichen Erweiterung.....	6
11. Jim Knopf; Lüftungs- und Klimaanlage	6
12. Jim Knopf; Photovoltaikanlage	8
13. Jim Knopf; Untergeschoss	8
14. Schulhaus Rüsler; Anzahl Gruppenräume im Obergeschoss.....	8
15. Schulhaus Rüsler; Nachtauskühlung.....	8
16. Verbandsgemeinden; Wie ist die Stimmung?	9

63 Teilnehmer (inkl. reservierte)

Die Fragen wurden der Übersichtlichkeit halber thematisch zusammengefasst. Des Weiteren wird auf die Präsentation zur Informationsveranstaltung verwiesen.



01. Nachhaltigkeit / Zeithorizont der Planung

Auf welchen Zeithorizont hin wurde der Schulhausneubau geplant?

Die Eröffnung ist für das Jahr 2025 geplant. Der entstehende Schulraum weist eine geringe Reserve auf, um den prognostizierten Entwicklungen Rechnung zu tragen. Auch wurde bewusst eine flexible Bauweise gewählt, um auf Veränderungen der Schülerzahlen reagieren zu können.

02. Erhebung der Schülerzahlen / Schulraumangebot

Für wie viele Klassen ist der heutige Schulraum ausgelegt und um wie viel wird erweitert? Wie plausibel ist die Schülerzahlenerhebung (Eintretenswahrscheinlichkeit)?

Die Schülerzahlenerhebung bildet die Grundlage für das Schulraumerweiterungsprojekt. Die Erhebung prognostiziert die Schülerzahlen für das Jahr 2026. Eine weiterführende Prognose ist nicht zweckdienlich. Das prognostizierte Wachstum berücksichtigt auch die raumplanerischen Aspekte, wie das mögliche Bevölkerungswachstum in den Verbandsgemeinden. Aktuell betreibt die Primarstufe 13 Klassen. In naher Zukunft ist mit 15 Klassen zu rechnen. Aktuell betreibt die Oberstufe 17 Klassen. In naher Zukunft ist mit 20 Klassen zu rechnen. Die maximale Klassengröße (Schulgesetz) liegt zwischen 15 - 25 Schüler*innen. Heute weisen beide Schulstufen Klassengrößen am oberen Limit auf.

Wie wird das Wachstum in den vier Verbandsgemeinden allgemein beurteilt?

Im Zusammenhang mit der Schülerzahlenerhebung floss das prognostizierte Wachstum der Gemeinden (Potentialanalyse) ein. Niederrohrdorf weist klar das stärkste Wachstum auf. Nicht jede Verbandsgemeinde benötigt für ihre Schüler*innen den vorliegenden Ausbau der Oberstufe.

Kann die Spitze in der Schülerzahl auch mit Provisorien überbrückt werden?

Ja. Provisorischer Schulraum weist aber nur bedingt die geeignete Qualität auf, welche wir den Schüler*innen schuldig sind.

03. Projektwettbewerb

Die Wettbewerbsvorgaben waren unzulänglich, weshalb vorliegend das Low-Budget-Projekt gewonnen hat. Das Projekt ist bis dahin nicht gut gelaufen, insbesondere wurden viele und umfangreiche Projektänderungen vorgenommen bzw. total überarbeitet. Wieso wurde kein neuer Projektwettbewerb ausgeschrieben?

Ein Wettbewerb kostet viel Geld und Zeit. Der Wettbewerb wurde von einer Jury ausgewertet, in welcher auch die Nutzer*innen einsaßen. Die Jury war vom Gewinnerprojekt überzeugt bzw. begeistert. Die Kompetenz zur Ernennung eines Gewinners oblag der Jury. Im Nachhinein stellt sich die Wahl nun sogar als Glücksfall heraus. Nur mit dem vorliegenden Projekt ist ein sinnvoller Einbezug der Kreisschule ins Projekt machbar.



Sollte der Wettbewerb erneut durchgeführt werden, wäre es dann denkbar, dass nicht mehr das heutige Team mit der Planung beauftragt würde und das dadurch Kosten eingespart werden können?

Eine Wiederholung des Wettbewerbs ist nicht vorgesehen. Das letzte Wort zum Projekt spricht der Souverän.

04. Kosten

Wer bezahlt die 16.5 Millionen?

Die Investitionskosten für den Neubau Jim Knopf ergeben wie folgt: Der Anteil der Primarschule am Neubau geht zu Lasten der Gemeinde Niederrohrdorf. Der Anteil der Kreisschule am Neubau wird anteilmässig auf die Verbandsgemeinden aufgeteilt. Dabei sind die Einwohnerzahlen für den Verteilschlüssel massgebend.

Die Kosten sind gegenüber dem letzten Projektstand aber auch gegenüber dem Wettbewerbsprojekt deutlich gestiegen (+ 77 %). Woran liegt dies?

Die wichtigste Änderung gegenüber dem Wettbewerb ist der Einbezug der Oberstufe. Es macht keinen Sinn, zwei unabhängige Schulen nebeneinander zu bauen. Zwei Baustellen sind teurer als eine, zwei Schulhäuser benötigen mehr Platz als eines. Das Wettbewerbsprojekt kann mit dem jetzigen Projekt nicht direkt verglichen werden. Mit dem Einbezug der Kreisschule wurde das Projekt deutlich umfangreicher, was sich in den Kosten niederschlägt.

Gegenüber dem letzten Projektstand wurde die Gebäudetechnik konkretisiert. Das Untergeschoss ist hier ein grosser Kostentreiber. Der Kostenstand hängt am jeweiligen Projektstand und an dessen Detailierungsgrad.

Auch beim Schulhaus Rüsler sind höhere Kosten als ursprünglich veranschlagt eingesetzt. Wo liegt da die Obergrenze?

Die Gemeinde wird mit den veranschlagten 2.55 Millionen zurechtkommen. Dies ist klar der Rahmen, in welchem sich das Projekt bewegen muss.

Ist der Rote Platz Bestandteil des Projektes Jim Knopf?

Der Rote Platz ist Bestandteil des Projektes zum Umbau des SH Rüsler. Die Kosten gehen zu Lasten der Gemeinde Niederrohrdorf. Die Verbandsgemeinden bezahlen für die Benützung des Roten Platzes Miete. Wie der Kostenteiler sich genau zusammenstellt, kann an dieser Stelle nicht beantwortet werden.

Wurde der bewilligte Planungskredit durch die laufende Planung bereits aufgebraucht oder überschritten?

Ja, der laufende Planungskredit wurde überschritten. Auch die anderen Verbandsgemeinden werden sich an der bisher ergangenen Planung beteiligen.



05. Pausenplätze / Trennung der Schulstufen

Bislang waren die Pausenplätze getrennt. Beim neuen Schulhaus entsteht ein gemeinsam genutzter Pausenplatz. Wie begegnet die Schulleitung dem daraus entstehenden Konfliktpotential?

Das Jim Knopf verfügt über zwei getrennte Eingänge für die Primar- und Oberstufe. Die Hauptschulhausplätze der Stufen liegen jeweils vor den Schulhäusern. Auch die Verbindungswege kreuzen sich grundsätzlich nicht.

Das Austragen von Auseinandersetzungen gehört zum Erwachsenwerden dazu. Im Schulsystem ist dies nicht anders. Manchmal braucht es zur Regulierung Zurechtweisungen oder Konsequenzen. Die Schulleitung ist überzeugt, dieser Problemstellung zusammen mit dem Pädagogen-Team geeignet begegnen zu können.

Wo können Oberstufenschüler*innen zukünftig Fussball spielen?

Beispielsweise auf dem neuen Roten Platz oder auf der Sportwiese.

Dürfen Oberstufenschüler*innen die Strasse überqueren?

Ja. Da es sich jedoch um eine öffentliche Strasse handelt, ist der Aufenthalt auf der Strasse nicht erwünscht.

Gibt es vergleichbare Projekte (in anderen Kantonen), wo wie vorliegend die beiden Schulstufen örtlich zusammengeführt werden?

Ja. Beispielsweise Hombrechtikon, wo Schulleiter Guido Hirschvogel dies als funktionierend erlebt hat. Ein anderes Beispiel ist die Schulanlage in Bremgarten.

Ist es denkbar, dass die Primarschüler aufgrund der Vermischung der Schulstufen früher in Kontakt mit illegalen Substanzen geraten?

Das Problem mit illegalen Substanzen (Drogen, aber auch Alkohol und Nikotin) existiert unabhängig von einem gemeinsam genutzten Pausenplatz. Niederrohrdorf ist keine Drogenschule. Innerhalb des Oberstufenschulhauses wurde bislang kein Drogenhandel festgestellt. Ein solcher geschieht wohl eher an der Bushaltestelle und auf nicht einsehbaren Plätzen. Im Schulbetrieb sind die Massnahmen eingeleitet, die es zur Regulierung braucht.

Gibt es Vorgaben zu den minimalen Pausenplatz-Flächen?

Ob es dafür gesetzliche Vorgaben gibt, kann die Schulleitung aus dem Stegreif nicht beantworten. Es gibt sicherlich Empfehlungen von Bund und Kantonen. Die eigene Beobachtung und der Vergleich mit anderen Schulen zeigen, dass in Niederrohrdorf ein sehr grosszügiges Angebot an Aussenraum vorliegt.



06. Sportanlagen / Roter Platz

Die Weitsprunganlage soll zum Sportrasen hin verlegt werden. Wie sieht das Konzept der Sportanlagen aus?

Der Rote Platz wird in den Bereich des heutigen Pavillons der Primarschule verlegt. So liegt dieser direkt bei den Zugängen zur Turnhalle und bildet eine funktionale Einheit. Die definitive Lage der Weitsprunganlage wird im Bauprojekt festgelegt.

Ist für den neuen Roten Platz eine Belichtung (Flutlicht) vorgesehen?

Nein, dies ist nicht geplant.

Wie lange steht der Rote Platz nicht zur Verfügung?

Während der gesamten Bauzeit, mindestens also 1 ½ Jahre.

Wie schätzt die Gemeinde die Auslastung des Roten Platzes ein?

Der Platz wurde früher, als dieser noch gebrauchstüchtig war, intensiv genutzt. Sowohl von den Schulen (Pausenplatz und Sport) als auch von Vereinen und Privaten.

Die Verlegung des Roten Platzes an den neuen Standort ist ungünstig. Der Verfrachtung von schweren Geräten und Matten aus den Geräteräumen der Mehrzweckhalle zum Roten Platz wird erschwert: Neu müssen diese entweder die Treppe nach oben getragen oder um das Schulhaus herumgeführt werden. Die Trennung von Sportrasen, Rotem Platz und Kurzdistanzrennbahn ist ungünstig. Votum: Die Sportanlagen sollen zusammenbleiben.

Gegenvotum: Die Vereine sind in der nächsten Planungsphase eingeladen, ihre Anliegen einzubringen, damit gemeinsam Lösungen gefunden werden können.

07. Parkplatz

Die Lage des bestehenden Parkplatzes in der Mitte der Schulanlage erscheint unpassend. Es wäre begrüssenswert, die Parkierungsfläche an den Rand der Anlage zu verlegen.

Das Votum wird gerne aufgenommen.

08. Roter Platz / Lärmemissionen

Es ist bekannt, dass der Rote Platz abends und am Wochenende von Jugendlichen in Beschlag genommen wird. Diese veranstalten zuweilen «Ramba-Zamba» und verursachen damit unerwünschten Lärm. Durch die Umlegung kommt der Platz näher an die Wohnhäuser zu liegen. In anderen Gemeinden wurden dagegen bereits Videoüberwachungen eingeführt. Was gedenkt die Gemeinde hier zu unternehmen?

Der Umstand, dass Jugendliche Lärm verursachen und die Plätze vermüllt zurücklassen, ist dem Gemeinderat durchaus bekannt. Beim Thema Videoüberwachung ist man in Niederrohrdorf noch zurückhaltend. Die Gemeinde nimmt dieses Anliegen gerne auf, kann dieses jedoch vorliegend nicht abschliessend beantworten.



Besteht ein Benutzungsreglement für den Roten Platz oder ist eines vorgesehen?

Die Schule verfügt über eine entsprechende Weisung, diese gilt jedoch nur für den Schulbetrieb. Ein spezielles Nutzungsreglement für den Roten Platz gibt es (noch) nicht. Die Gemeinde nimmt dieses Anliegen gerne auf.

09. Jim Knopf; Standort

Wieso wurde kein anderer Standort gewählt? Anbau SH Hüslerberg, Aufstockung SH Rüsler?

Die Standortfrage wurde bereits im Vorfeld einige Male angesprochen. Die Gemeinde ist überzeugt, dass der Standort für den Neubau richtig gewählt ist. Eine Erweiterung des bestehenden Schulhauses Hüslerberg ist aufgrund der topografischen Verhältnisse ungünstig und entsprechend teurer. Auch wäre die Integration der Primarschule in den Anbau bzw. die Abgrenzung zur Kreisschule schwierig zu bewerkstelligen.

Durch die Umlegung des Roten Platzes zum Pausenplatz der Primarschule und zur Mehrzweckhalle wird der Pausenplatz der Primarschule aufgewertet sowie die funktionale Zusammengehörigkeit der Sportanlage (Distanz zwischen Rotem Platz und Mehrzweckhalle) verbessert.

Ein Neubau hat gegenüber der Aufstockung des SH Rüsler den Vorteil, dass der Schulbetrieb nicht beeinträchtigt wird. Kostenintensive Provisorien können damit vermieden werden.

Die Architekten beurteilen die städtebauliche Setzung des neuen Kubus als passend. Die Lage sei aus städtebaulicher Sicht korrekt gewählt.

10. Jim Knopf; Möglichkeit zur baulichen Erweiterung

Kann der Neubau Jim Knopf bei Bedarf erweitert werden?

In Konzept ist vorgesehen, dass der Neubau in Richtung des Oberstufenzentrums hin dreigeschossig erweitert werden kann. Somit lassen sich zusätzlich sechs Klassenzimmer mit Gruppenräumen anbauen.

Ist auch eine Erweiterbarkeit in die Höhe geplant?

Die Aufstockung eines Schulhauses ist problematisch. Dies kann nicht im laufenden Betrieb erfolgen. Bei einer seitlichen Erweiterung ist der Betrieb weiterhin möglich.

11. Jim Knopf; Lüftungs- und Klimaanlage

Sind solche Lüftungs- und Klimaanlage, wie nun im Jim Knopf geplant, auch andernorts im Einsatz?

Ja. Es handelt sich um ein bewährtes Konzept, welches kürzlich auch im Zusammenhang mit Covid-19 allgemein genauestens geprüft und für geeignet empfunden wurde.



Wie steht es um die Zufriedenheit der Lehrer*innen mit derartigen Anlagen?

Die Zufriedenheit der Lehrer*innen ist genauso wie die der Schüler*innen zu beurteilen. Diese wird mit der Anlage grundsätzlich erfüllt. Wichtig ist den Lehrer*innen auch die individuelle Regulierbarkeit der Anlage, welche vorliegend gegeben ist.

Handelt es sich bei der geplanten Lüftung im Jim Knopf um eine «kontrollierte Lüftung»?

Ja. Das System entspricht einer kontrollierten Lüftung, inklusive entsprechender Wärmerückgewinnung.

Bauherrschaft und Nutzer haben ihre raumklimatechnischen Bedürfnisse geäußert, was zum vorliegenden HLK-Konzept führte. Was waren die Gründe dafür?

Die Lehrer*innen stellen heute ein Problem mit der Wärme in den Unterrichtsräumen fest. Die Baukommission Schulraumplanung hat sich mit diesem Aspekt der Planung intensiv auseinandergesetzt. Es wurden verschiedene Varianten (Nachtauskühlung, dezentrale Klimageräte, etc.) aufgebracht, geprüft, gegenübergestellt und abgewogen. Das vorliegende HLK-Konzept trägt den diesbezüglichen Wünschen der Nutzer*innen Rechnung, schlägt sich aber entsprechend in den Kosten nieder.

Wie wollte der Architekt im Wettbewerbsprojekt das Problem mit der Kühlung lösen?

Im Wettbewerb wurden keine Vorgaben zur Haustechnik gemacht. Das Wettbewerbsprojekt des Architektenteams wies eine Nachtauskühlung auf, dafür wird im Gebäude eine ausreichende (Speicher-)Masse sowie entsprechende Öffnungen benötigt. Zudem sollte das Gebäude durch Bäume beschattet werden. Es handelte sich um einen strategischen Entscheid im Hinblick auf den Wettbewerb.

Wieso wurde für die Kühlung die energieintensive Variante (Kältemaschine) bevorzugt?

Es gibt viele Strategien, welche sich anbieten um eine ausreichende Kühlung in den Unterrichtsräumen sicherzustellen. Ab einer Raumtemperatur von 26° nimmt die Leistungsfähigkeit / Lernfähigkeit ab. Auch ist die CO₂-Konzentration ein wesentlicher Faktor. Es wurden einige Varianten geprüft. Die Wahl der Anlage ist stark abhängig von der Mentalität der Nutzer*innen. Es gibt Schulen, welche Low-Tech-Schulhäuser bevorzugen, vorliegend ist dies nicht der Fall. Mit Hilfe der Fachplaner wurde aufgrund der gestellten Anforderungen das beste Produkt ausgewählt. Soll die Raumtemperatur stets 26° betragen, so ist der Einsatz einer aktiven Kühlung unumgänglich. Mit einer manuellen Fensterlüftung kann der CO₂-Wert nicht tiefgehalten werden, insbesondere in den Wintermonaten oder bei starkem Pollenflug. Dafür eignet sich eine Lüftungsanlage.

Wie steht es um die heutigen Schulhäuser in dieser Hinsicht?

Das Oberstufenzentrum Hüslersberg verfügt über eine Lüftung, jedoch ohne Kühlanlage. Im Schulhaus Rüsler werden im Zuge des Umbaus diese Kriterien berücksichtigt.

Wie gross ist der Preisunterschied zwischen der Low-Tech-Variante (Nachtauskühlung) und der vorliegenden Lösung mit zentraler Lüftungsanlage und Kältegerät?

Konkrete Vergleichszahlen liegen nicht vor.



12. Jim Knopf; Photovoltaikanlage

Im Projekt ist eine Photovoltaikanlage als Option vorgesehen. Warum ist diese kein fester Bestandteil des Projektes?

Die Gemeinde Niederrohrdorf hat früher im Grundsatz entschieden, nicht als Betreiberin eigener Solaranlagen aufzutreten. Die Betreiberin der Photovoltaikanlage auf dem Dach der Kreisschule ist heute die Genossenschaft Solar Rohrdorferberg. Dies ist von Seiten Gemeinde Niederrohrdorf auch für eine allfällige Anlage auf dem Dach des Jim Knopf vorgesehen. Darüber herrscht jedoch bei den Verbandsgemeinden keine Einigkeit und das letzte Wort dazu ist noch nicht gesprochen.

13. Jim Knopf; Untergeschoss

Gegenüber dem Siegerprojekt aus dem Wettbewerb weist das Jim Knopf ein Untergeschoss auf. Der Verzicht auf das Untergeschoss sei im Wettbewerb positiv bewertet worden. Welcher Aspekt des Projektes hat dazu geführt, dass nun ein Untergeschoss notwendig wurde?

Im Wesentlichen wird das Untergeschoss durch die Haustechnik beansprucht. Im Wettbewerb wurden keine Vorgaben zur Haustechnik gemacht. Im damaligen Gewinnerprojekt Jim Knopf wurde eine Variante mit wenig Haustechnik vorgeschlagen. Die diesbezüglichen Anforderungen wurden von Bauherrschaft und Nutzer im Nachgang eingebracht.

14. Schulhaus Rüsler; Anzahl Gruppenräume im Obergeschoss

Im Obergeschoss des SH Rüsler sind neu 9 Klassenzimmer und 10 andere Räume (Gruppenräume) geplant. Wieso?

Es handelt sich bei den 10 Räumen nicht sämtlich um Gruppenräume. Einige davon werden als Fachräume genutzt: Deutsch als Zweitsprache, Heilpädagogik, Team-Teaching und andere Nutzungen finden in diesen Räumen statt. Einer dieser Räume weist dabei die Abmessungen eines Klassenzimmers auf.

Für was werden die vielen Sprachzimmer benötigt?

Die drei Sprachzimmer werden benötigt für den Unterricht in Französisch und Englisch.

15. Schulhaus Rüsler; Nachtauskühlung

Für die Nachtauskühlung werden Einstromöffnungen und Ausstromöffnungen benötigt?

Die kühle Luft ist schwerer als die warme. Durch die Einstromöffnungen im Untergeschoss strömt die kühle Luft ein. Durch die Ausstromöffnungen über Dach strömt die erwärmte Luft aus. Je grösser die Temperaturdifferenz, desto stärker der Luftzug. Damit die Nachtauskühlung effektiv funktionieren kann, werden grosse Öffnungen benötigt.



Was geschieht mit den geschlossenen Klassenzimmern?

Es ist noch nicht eindeutig geklärt, mit welcher baulichen (oder betrieblichen) Massnahme die Klassenzimmer in die Nachtauskühlung einbezogen werden können. Es besteht die Möglichkeit, oberhalb oder seitlich der Zimmertüren entsprechende Öffnungen vorzusehen.

16. Verbandsgemeinden; Wie ist die Stimmung?

Wie schätzt das Gremium die Stimmung zum Projekt in den (anderen) Verbandsgemeinden ein?

Die drei Verbandsgemeinden unterstützen das Projekt. Dies zeigt sich schon dadurch, dass alle Gemeinderäte den Projektierungskredit für die anstehenden Winter-Gemeindeversammlungen traktandieren liessen. Die Vertreterin aus Remetschwil (Frau Sekinger) erwartet in ihrer Gemeinde keine Opposition.

Was geschieht, wenn eine der Verbandsgemeinden den Projektierungskredit ablehnt?

Die Planung wird unterbrochen und der Prozess beginnt von vorne.

Niederrohrdorf, 29. September 2021

Planung und Bau

Andreas Ritter
Für die Notiz

Beilagen

- Präsentation Infoveranstaltung

Verteiler

- Öffentlich